

kaum eine Möglichkeit für die Annahme eines dortigen Aufenthaltes zu bestehen; aber unser Manifest sagt es doch ausdrücklich! Ich finde einen Ausweg aus diesem Dilemma nur in einer etwas kühnen Vermutung. Wie wenn Manfred als Gefangener in den Mauern Bolognas gewelt hätte? Nach dem, was anschliessend über den Gegenkönig Heinrich Raspe angedeutet wird, müsste das 1246 gewesen sein. Nun wissen wir von Thomas von Pavia, dass Manfred in der Tat in der zweiten Hälfte 1245 in die Gefangenschaft des Grafen Azzo VII. von Este geriet¹, der ihn wohlwollend behandelte, um gegen ihn seinen vom Kaiser als Geisel festgehaltenen Sohn einzutauschen, und ihn einem Grafen Bernhard zur Obhut anvertraute. Bei der Nähe der Gebiete, bei den engen Beziehungen des Este zu Bologna wäre es nicht undenkbar, dass er dem gefangenen Königssohne Gelegenheit geboten hätte, kurze Zeit in Bologna den Studien obzuliegen, damit er seinen Bildungsgang nicht allzu lange unterbreche, und da eben Bischof Philipp von Ferrara² als päpstlicher Legat in Deutschland dem Gegenkönig Heinrich Raspe tatkräftig zur Seite stand und zum grossen Teil seine Politik machte, so werden nach dem Ferrara benachbarten Bologna besonders viele Gerüchte über die Erfolge des Landgrafen gedrungen sein, die der schon damals optimistische junge Königssohn in studentischem Uebermut verlachte. Zu seinem Verhängnis wandte er dieselbe Methode dann später seinem Gegner Karl von Anjou gegenüber an. Bis zu einer besseren Erklärung der merkwürdigen Stelle dürfte man vielleicht diese Vermutung in Erwägung ziehen, und es wäre immerhin eigenartig, wenn Bologna schon vor Enzo einen Sohn Friedrichs II. als Gefangenen in seinen Mauern gesehen hätte.

S. 561 Z. 11: 'ad terras illustris viri Petri de Vico dilecti fidelis nostri victoriosissimam nostre serenitatis maysnadam in eiusdem ecclesie Romane oculis satis prope direximus, ut cum dicte nostre milicie Theotonicis de iuris apicibus disputet et contendat'. Dieser Text ist so ganz richtig, und die Frage W.s, ob nicht zu lesen sei: 'milicie viris de Theotonicis apicibus' ist zu streichen. Denn die Krieger, die Manfred dem Peter von Vico zu Hülfe schickte, waren in der Tat deutsche Söldner³, und 'Theotonicis

1) Vgl. R. I. V, 4632 c.
eines meiner Schüler O. Canz.

2) Ueber ihn vgl. demnächst die Arbeit
3) Vgl. mein Buch 'Urban IV. und Manfred' S. 47 ff.